

Von Birmensdorf nach Birmenstorf nach Birmensdorf

Wer meint, durch den Aargau könne man nur mit dem Zug oder dem Auto brausen, täuscht sich gewaltig. Der Rüblikanton bietet viele Möglichkeiten für wunderschöne Velotouren. Eine davon, eher sportlicher Natur, führt von Birmensdorf durchs Reusstal nach Birmenstorf und durchs Limmattal wieder zurück.



Zwinglianischer Arbeitsgeist im Aargau? Schnell werden lokale Sitten übernommen.

Bremgarten, im frühen 13. Jahrhundert habsburgisch, liegt am Wasser, am Wasser der Reuss, auf der im Hochmittelalter Rom-Pilger hinuntertrieben und Kaufleute aus Italien fuhren. Bremgartens Holzbrücke aus den 1270er Jahren, die lange Zeit die einzige war zwischen Luzern und Mellingen, machte die Stadt aber auch zu einem wichtigen Brückenkopf und gab ihr in der alten Eidgenossenschaft machtpolitische Bedeutung, weil sich hier wichtige Strassen der zerstrittenen reformierten und katholischen Orte kreuzten.

Lachen über Vorurteile

Heute ist das freilich ein bisschen anders: Vertreter christlicher Konfessionen bekämpfen sich im modernen Rechtsstaat, der formell gleiche Rechte und persönliche Freiheit garantiert, hier-zulande nicht mehr mit kriegerischen Mitteln und die Rom-Pilger fliegen, nehmen den Zug oder gehen ganz zu Fuss. Dass der Kanton Aargau heute aber ein Kanton sei, den man nur vom Durchfahren her kenne, mag ein Vorurteil sein und eines bleiben. Auf den siebenzig Kilometern zwischen Reppischtal und Reusstal, einer Velorundfahrt, die ganz gut angelegt ist für ein intensives Training mit dem Rennrad, fällt es zuweilen nicht schwer,

über dieses und andere Vorurteile zu lachen, denn zu sehen, zu kosten und eben zu lachen gibts vieles unterwegs, wie immer und überall – vorausgesetzt, man hält die Augen offen. Nicht allzu leicht aber ist es, unterwegs gewissermassen dem Kantönlicheist, den wir sehr wohl vom Hörensagen kennen, auf die Spur zu kommen. Bald merkt man, dass der Kantönlicheist nicht per se anzutreffen ist, weil die Vielfalt der Lebensweise viel grösser ist, als die Kantonsgrenze auf



Schattenwurf im Hochsommer.

Papier vermuten lässt. Grenzen sind überall; Übergänge sind fließend und darum auch im kleinen Kaff auf dem Lande offensichtlich.

Doch was kümmern den Rennvelofahrer Geschichte und Kultur? Zugegeben, oft wenig: «They just go straight on, just keep on riding», sagte der US-amerikanische Velotourist auf Weltreise und lachte laut. Ich nickte und wusste genau, was er damit meinte: Wer Velo fährt, den interessieren vor allem die Strassen – und das Essen.

Intervalltraining am Berg

Auch das zürcherische Birmensdorf, Ausgangspunkt der kleinen Reise, liegt am Wasser, nur an der kleinen Reppisch zwar, aber immerhin am Wasser, das später seinerseits in Limmat und Aare fliesst. Der Dorfkern ist seit der Eröffnung des ersten Teilstücks der Zürcher Westumfahrung Anfang Juli sichtlich vom Durchgangsverkehr entlastet.

Die Bäckerei Stadelmann macht auch Kaffee – und das schon morgens um sechs Uhr. Gelegenheit hier, sich auf der Karte zu vergewissern, wie viele Berge heute zu überqueren sind, denn die Kantone Zürich und Aargau scheint auf die-

Bremgartens historische Holzbrücke.

ser Tour vorerst mehr zu trennen, als dass sie irgendetwas zu verbinden vermöge. Eigentlich geht es heute nur bergauf oder bergab.

Die ersten 150 Höhenmeter: Von der Knonauer Strasse biegt unser Weg schon kurz südlich von Birmensdorf ab und führt über Aesch, wo das unscheinbare Schild «Waldhütte» nicht zu verpassen ist, und Litzibuch nach Lieli. Vor der Abfahrt ins Reusstal kurz anzuhalten lohnt sich. Die Aussicht ins Freiamt, das erst 1803 durch eine Verfügung Napoleons dem Kanton Aargau einverleibt wurde, ist, zumindest bei rechter Bise, grandios: die mäandrierende Reuss auf ganzer Länge, südlich Merenschwand, Heimatort von Bundesrätin Leuthard, unweit Muri mit grosser Klosteranlage und am Horizont – aha, auch die Inner- schweiz ist nicht weit – Voralpen mit Pilatus und Titliskette.

Wie gesagt: Velofahrer blicken lieber geradeaus: Über Zufikon erreichen wir so Bremgarten. Spätestens jetzt sind Zweifel, ob es nach Birmenstorf nicht einen bequemeren Weg gäbe, keine mehr. Geradewegs beim alten Obertor ins Alt- städtchen von Bremgarten, seit 1994 autofrei. Zeit, einzukehren.

«Schoggikeks»

Ach ja: die Kantonsgrenze (auf dem Litzibuch). Die verpasst man gewiss – und merkt alsbald, dass der ach so freie zwinglianische Geist Zürichs auch in seiner Heimatstadt grosser Kirchenreformatoren nicht mehr allgegenwärtig sein kann. Denn was daran erinnert, im Aargau auf Velofahrt zu sein, sind nebst auffallend eleganter, spitzer und formstren-



Bremgartens Altstadt ist autofrei aber für Velos erlaubt. Ausserdem ist sie sehr schön.

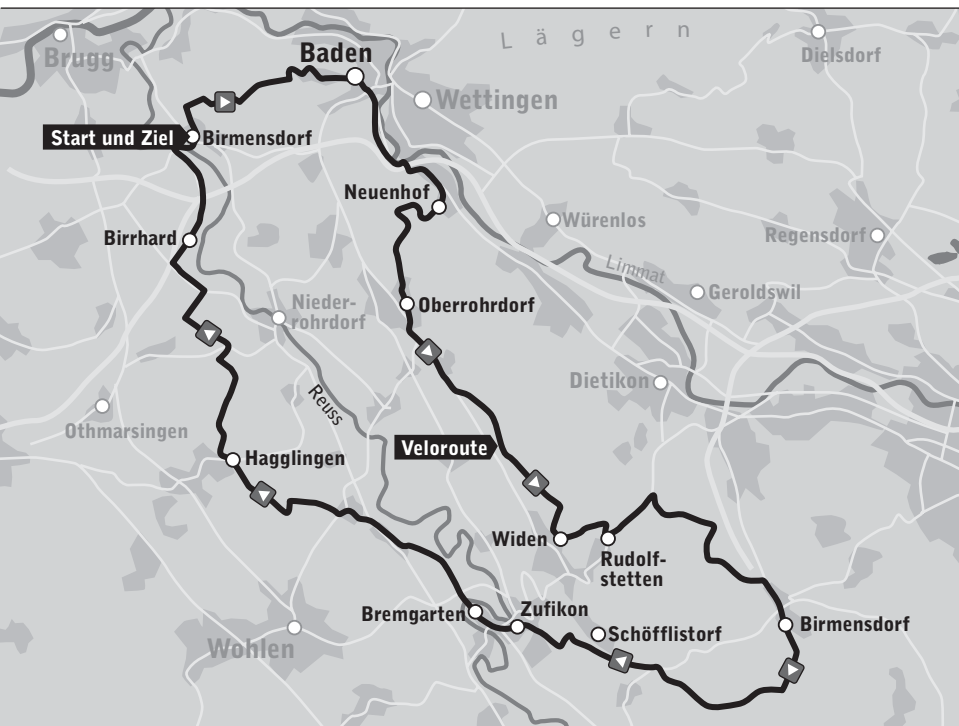
ger Türme katholischer Kirchen aus Gotik und Renaissance eher profane Dinge: zum Beispiel Dublers Mohrenköpfe bei Schwager in der Markt- gasse von Bremgarten: Café/Bäckerei/Kon- ditorei. «Keks», sagt man hier, «Schoggikeks». Wer's eher derb mag, auch dem sei geholfen: In Hardy's Pub nebenan gibts Foster's und andere Bier. Vor Bremgartens Holzbrücke rechts durch die Unterstadt, weiter über den neuerdings meist friedlichen, verkehrsfreien Waffenplatz bis zur Kaserne, dort linkerhand über die Brücke und über die Hauptstrasse «Bern-Zürich», die «Fohlenweid» und Niederwil bis hinauf nach Rüti, auf dessen Feld in den napoleoni- schen Kriegen 1798 Freiämter zusam- men mit den Zugern gegen die Franzosen kämpften. Wieder und wieder: freie

Sicht, diesmal über die Hügel um Hagg- lingen bis ... ja, bis zur nächsten Stei- gung.

Liegewiese Petersberg

Das Netz schwach befahrener Neben- strassen ist dicht und verbindet unzähli- ge Käffer mit unverwechselbar aargau- ischen Namen: Wir fahren durch Mellingen und Mülligen bis nach Bir- menstorf, Weinbaudorf, wer hätt's gewusst, am Westfuss zum Petersberg, unserem kleinen Pièce de résistance. Auf 536 Metern über Meer legen wir uns hin: «Restaurant Baldegg», sonnige, windgeschützte Gartenwirtschaft mit Liegewiese», steht da. Das erinnert an heisse Sommertage. ■

Lukas Hartmann



FAKTEN ZUR TOUR

Distanz: ca. 70 km. Die Rückfahrt nach Zürich ist ab Baden auch bequem mit der S-Bahn möglich.

Steigung: bergauf, bergab, vom Reppischtal ins Reusstal, hinauf nach Rüti, über Petersberg, über Rüsler und über Hasenberg.

Strasse und Verkehr: Alles asphaltiert, ausser des kurzen Waldwegs auf dem Petersberg.

Essen: Bäckerei Stadelmann, Birmensdorf; Café-Bäckerei Schwager, Bremgarten; Restaurant Baldegg, Petersberg; Volg-Filialen allerorts und last, not least: Birmenstorfer Wein (www.birmenstorfer.ch).

Karten: Landeskarte der Schweiz, Blatt 102, Basel-Luzern, 1:100 000,

Links: www.birmensdorf.ch, www.bremgarten-ag.ch